

Der „Opel Blitz“ war etwas knifflig

Spray-Künstler verzieren Trafo am Ortsrand Colnrade mit Feuerwehr-Motiven

Colnrade – Da muss man schon zweimal hinsehen: Dass es sich bei dem „Schuhkarton“ am Kieselhorster Weg am Ortsrand von Colnrade um eine Trafostation des Stromanbieters Avacon handelt, fällt auf den ersten Blick kaum auf. Das ist das Werk der beiden Graffiti-Künstler Lukas Kröger und Nils Neumeyer. Knapp 60 Stunden haben sie in die Auftragsarbeit investiert und damit nicht nur dafür gesorgt, dass der sonst völlig schlichte Technik-Quader wesentlich weniger aus der Umgebung hervorsticht. Hinsehen lohnt sich aber: Denn auf einer der Wände gibt es nämlich etwas zu sehen, was nicht mehr allen Einwohnern bekannt ist.

Gewidmet sind die Darstellungen – die Künstler betonen, dass sie klassische Sprühdosen und nicht etwa Airbrush-Pistolen benutzen – nach Absprache mit dem Gemeinderat der örtlichen Feuerwehr. „Das hat was mit Akzeptanz zu tun“, sagt Hermann Karnebogen, Kommunalreferent des Energiekonzerns. Solche Trafos seien im Rahmen des Ausbaus der erneuerbaren Energiequellen, weiterer Einspeisemöglichkeiten für Fotovoltaikanlagen und des insgesamt notwendigen Netzes unerlässlich.

„Akzeptanz ist das richtige Wort“, meint Samtgemeindebürgermeister Yves Nagel. Das Klappe auch ganz gut. Die Avacon sei in der Samtgemeinde „omnipräsent“, etwa in Prinzhöf, dem Flecken Harpstedt und jetzt auch hier in Colnrade. „Sie fügt sich gut in den Ort ein, so wie am Ortseingang Beckeln“, befindet sich denn auch Leon Nixdorf, der stellvertretende Bürgermeister.

Für die Gestaltung war letztlich die Ortsfeuerwehr zuständig, die die Sprayer (die sich zusammen „MeraDookie“ nennen) mit Vorschlägen und Vorlagen versorgt hatte. Was die beiden daraus gemacht haben,



An der neu gestalteten Trafostation in Colnrade: Leon Nixdorf, Yves Nagel, Marvin Hartje, Lukas Kröger und Nils Neumeyer von „MeraDookie“, Herrmann Karnebogen sowie Dennis Denker (v.l.). FRA



Graffiti-Künstler Nils Neumeyer bei den letzten Arbeiten an der Trafostation. FRA

sei „echt grandios – das ist Kunst“, freut sich Ortsbrandmeister Marvin Hartje.

„Bis auf ein sehr altes Schwarzweiß-Foto“ sei das auch kein Problem gewesen, meint Kröger. „Hier gab es viele Motive, die eins zu eins getroffen werden mussten.“ Der alte „Opel Blitz“-Löschwagen auf einem weiteren Foto habe sich als besonders knifflig erwiesen: Dieser hatte nicht weniger als zehn Lampen, und mit den diversen Anbauteilen habe es viele Details zu beachten und

umzusetzen gegeben. „Das dauert dann länger als ein Bushäuschen“, scherzt der Künstler, der gebürtig aus Twistringen stammt und jetzt in Oldenburg lebt.

Drei Tage lang haben er und sein Mitstreiter gebraucht, um alle vier Seiten des Trafos zu verzieren – bei Regen unter einem Pavillon. Neben einem modernen Einsatzfahrzeug ist auf der der Straße zugewandten Seite das alte, erste Colnrader Feuerwehrhaus nebst Schlauchturm zu sehen. Auch



Diese Vorlage erstellten die Künstler anhand eines historischen Fotos von der Feuerwehr. FRA

hier diente ein Foto als Vorlage. „Das kennen viele gar nicht mehr“, so Hartje. „Nur einige ältere Einwohner haben es noch erkannt“, berichtet Neumeyer von Gesprächen mit Passanten. Das Mädchen von der Jugendfeuerwehr in ihrer Einsatzkleidung, das auf einer der Stirnseiten zu sehen ist, sei jedoch ohne Vorbild entstanden, merkt der Ortsbrandmeister an. Mit der Abbildung sei man auf einen Vorschlag der Künstler eingegangen. Damit soll dem Image entgegenwirken

dem, dass es sich bei der Feuerwehr immer noch um eine reine Männerveranstaltung handle. Zu den insgesamt 55 Einsatzkräften der Colnrader Feuerwehr zählten zwölf Frauen. Mit dieser Quote gehörten die Colnrader denn auch zu den „Top drei“ im Landkreis Oldenburg, weiß Hartje.

Die „Hütchen“ an den Ecken des Trafos seien übrigens Funkantennen, merkt Avacon-Projektleiter Dennis Denker an: Der Trafo könne drahtlos überwacht und geregelt werden. fra

BLICK INS ARCHIV

Vor fünf Jahren

Das Museumsdorf Cloppenburg hat die Einweihung der dort wiederaufgebauten und bereits weitgehend wiederhergestellten Disco „Zum Sonnenstein“, die jahrzehntelang auf dem Harpstedter Koems-Gelände stand, in das Jahr 2021 verschoben. Gefei-ert werden soll nun vom 17. bis 18. April. Die Fans des „Steins“ müssen sich wegen der Coronapandemie also noch gedulden, bis die „Sause“ über die Bühne geht. Eine Einweihung in coronabedingt deutlich abgespeckter Form würde der Diskothek und geplanten weiteren Gebäuden, welche die Nachkriegszeit in den Mittelpunkt stellen sollen, aber nicht gerecht werden, begründete das Museum die Terminverschiebung.

IM BLICKPUNKT

Gottesdienst mit Lektor Matti Ertel

Harpstedt – Der Gottesdienst am morgigen Sonntag um 10 Uhr wird nicht wie angekündigt im Wohngebiet, sondern in der örtlichen Christuskirche gefeiert. Das hat die evangelische Kirchengemeinde mitgeteilt. Lektor Matti Ertel, aus der Jugendarbeit der Kirchengemeinde Harpstedt kommend, befindet sich inzwischen im Hauptstudium der Theologie in Heidelberg und werde den Gottesdienst gestalten, heißt es in der Ankündigung. Musikalisch begleitet und bereichert werde die Feier durch Kirchenmusikerin Ilka Major an Orgel und Klavier sowie dem stellvertretenden Kirchenvorstands-Vorsitzenden Klaus Corleis an der Trompete.

„Inhaltlich wird Ertel Eindrücke aus seinen inzwischen vielseitigen ökumenischen Erfahrungen einfließen lassen. Zuletzt absolvierte er einen mehrmonatigen Studienaufenthalt in Brasilien, wo er auf ausgedehnten Reisen Land und Kirche intensiv kennengelernt hat“, so die Kirchengemeinde.

Was Wasser alles möglich macht

Jugendfeuerwehr Harpstedt lernt einiges über ihre wichtigstes Werkzeug

Harpstedt – Wasser spielt bei der Feuerwehr natürlich eine zentrale Rolle. Was dieses lebenswichtige Element alles ausmacht und wie man richtig damit umgeht, war jetzt Thema bei einer Ausbildung der Jugendfeuerwehr Harpstedt. „Zu Beginn unseres Dienstes haben wir uns mithilfe eines Puzzles den natürlichen Wasserkreislauf angeschaut“, schreibt Jugendwartin Jana Siemers in einem Bericht. „Dann haben wir uns mit den Eigenschaften des Wassers beschäftigt.“ Dazu zählten etwa die Aggregatzustände (fest, flüssig, gasförmig) sowie Besonderheiten wie zum Beispiel die Tropfenbildung und die Oberflächenspannung.

Um Letztere zu verdeutlichen, haben die Jugendlichen und ihre Ausbilder mehrere Versuche vorgenommen: Auf zwei Gläser – eines mit Wasser gefüllt, das andere leer – wur-

den je eine Karte und mit kleinen Steinen beschwert. Das verblüffende Ergebnis: Beim gefüllten Glas hat die Oberflächenspannung die Karte dermaßen festgehalten, dass mehrere Steine darauf platziert werden konnten. Beim anderen Glas seien die Steine sofort heruntergefallen, berichtet Siemer weiter.

„Bei dem zweiten Versuchsaufbau haben wir eine Büroklammer auf der Wasseroberfläche schwimmen lassen. Dann wurde etwas Spülmittel in das Wasser gegeben, und die Büroklammer ist untergegangen“, schildert die Jugendwartin. Dabei konnte dann ein direkter Bezug zu den Löscharbeiten der Feuerwehr hergestellt werden: Denn in manchen Fällen werde dem Löschwasser ein Netzmittel zugesetzt, das dann die Oberflächenspannung verringert.



Was Wasser kann, haben die Mitglieder der Harpstedter Jugendfeuerwehr bei verblüffenden Experimenten selbst herausgefunden. JUGENDFEUERWEHR

Das dadurch gewonnene Netzwasser könne dadurch besser in das Brandgut eindringen. So werde die Löschwir-

kung erhöht. Zum Abschluss haben die Jugendlichen noch Wasserfilter gebaut, an denen sie natürliche Reinigungswir-

kung des Waldbodens praktisch nachvollziehen konnten, berichtet Jugendwartin Siemers abschließend.

Heute weitere Mahnwache

Harpstedt – Die monatlich wiederkehrende Mahnwache auf dem Marktplatz in Harpstedt geht am heutigen Samstag in der Zeit von 11.30 bis 12 Uhr über die Bühne. Damit soll ein Zeichen „gegen Atomkraft und Kohlekraft, für alle Geflüchteten und für Frieden“ gesetzt werden, heißt es in der Ankündigung. „Angesichts des andauernden Krieges in der Ukraine und im Nahen Osten stehen wir als Gemeinschaft fest an der Seite der betroffenen Menschen“, schreibt Organisatorin Irene Kolb in ihrem Aufruf zur Teilnahme an der Aktion.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (04431)
Gero Franitza **9891141**

redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Service
Anzeigen, Abo **(04242) 58 0**

Zustellung
(gebührenfrei) **0800/4242 580**

Bahnhofstraße 13,
27793 Wildeshausen

„Töne so anders“ im Skulpturenpark

Groß Ippener – Der integrative Chor „Töne so anders“ aus Harpstedt tritt am morgigen Sonntag im Skulpturenpark in Groß Ippener auf. Beginn ist um 15 Uhr. Der Eintritt ist kos-

tenlos. Dann stehen Schlager, Evergreens, Shantys und Volkslieder auf dem Programm. Gäste seien eingeladen, mitzusingen, so der Chor. Die Texte werden mit einem Beamer an eine

Leinwand projiziert, es gibt zudem ein Liederheft. Begleitet wird das Freiluft-Konzert von Ilka Major (Akkordeon), Marco Langer (Gitarre) und Lutz San-ner (Kontrabass).

XXL-Kickerturnier

Prinzhöfte – Die Feuerwehr Prinzhöfte veranstaltet am heutigen Samstag ein „XXL-Kickerturnier“. Beginn ist um 14 Uhr am örtlichen Feuerwehrhaus, Dorfstraße 3. Bis 13.30 Uhr

können sich noch einige wenige Teams, bestehend aus je sechs Spielern, dafür anmelden. Für die Verpflegung der Spieler haben die Veranstalter vorgesorgt.